

Doch nicht Lehramt? Alternativen?

Beitrag von „CatelynStark“ vom 24. Oktober 2020 09:33

Zitat von CDL

was man als Lehrkraft mit Behinderung ständig noch alles zusätzlich mehr leisten, nachweisen, beweisen und im Zweifelsfall ein bisschen besser können muss als der Durchschnitt, nur um seine Daseinsberechtigung im Beruf zu beweisen.

Meiner Erfahrung nach kann man in diesem Satz "Lehrkraft mit Behinderung" auch gut durch "Lehrerin mit kleinem Kind" ersetzen und der Satz stimmt immer noch. So ist meine Erfahrung. Was mir nach der Rückkehr aus der Elternzeit an Vorurteilen und Bemerkungen an den Kopf geworfen worden ist, ist unglaublich. Von "wann kommt denn endlich Kind 2? Das erste ist doch schon über ein Jahr" bis "hast du kein schlechtes Gewissen deinem Kind und deinem Mann gegenüber, wenn du arbeiten gehst?" war alles dabei. Das hatte auch massive Konsequenzen für das, was man mir in der Schule zugetraut hat (insbesondere im Bereich Sonderaufgaben).

ABER: Das war nach ca. 2,5 Jahren vorbei (die leidige Frage nach dem zweiten Kind habe ich, wahrheitsgemäß, irgendwann beantwortet indem ich einfach gesagt habe "eine weitere Schwangerschaft würde ich vermutlich nicht überleben").

Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie schwer es sein muss, wenn man IMMER mehr leisten muss, als andere, immer mehr angezweifelt wird, als der Durchschnitt und das auch noch mit einer Beeinträchtigung.

Daher habe ich wirklich allergrößten Respekt vor und Bewunderung für KollegInnen wie [CDL](#) und den anderen hier erwähnten KollegInnen. Macht weiter so! Und lasst euch nicht durch Meckerer und Besserwisser beeinflussen.